

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 176. Ratssitzung vom 12. Juni 2013

4026. 2012/66

Motion von Bruno Amacker (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) vom 29.02.2012: Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), Einführung eines Tarifs «nuclearpower»

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

***Roger Bartholdi (SVP)** begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2369/2012): In unserer Motion geht es darum, dass der Kunde auswählt, was er bezieht. Deshalb sollte Atomstrom auch als solcher definiert werden und der eine Kunde diesen genauso wählen können wie ein anderer Kunde Solarstrom. Das hat nichts damit zu tun, wie die Zukunft aussieht. Heute bieten wir diesen Strom an, deshalb soll man ihn auch beziehen können.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

***STR Andres Türler:** Wir haben beschlossen, langfristig aus der Kernenergie auszuweichen und bis im Jahr 2034 konkrete Ausstiegsszenarien aufzugleisen. Die Motion läuft allen politischen Rahmenbedingungen völlig entgegen. Dies würde die Flexibilität des ewz einschränken, denn wenn man Atompower verkauft, muss man sie auch liefern. Im Atommixpower-Strom ist das enthalten, was vorrätig geblieben ist. Das ewz hat die Strategie, ökologische Produkte anzubieten und reiner Atomstrom in der Angebotspalette würde Erklärungsbedarf nach sich ziehen.*

Weitere Wortmeldungen:

***Niklaus Scherr (AL):** Es wäre ja schön für die Ewiggestrigen, wenn sie einen klar definierten Atomstrom beziehen könnten. Der Konsumentenschutz will Transparenz herstellen über die Kostenwahrheit eines Produkts, aber auch Aufklärung betreiben über Risiken und Nebenwirkungen. Dies müsste also auch beim Atomstrom beziffert werden.*

***Nicolas Esseiva (SP):** Strom aus atomarer Produktion ist billig, aber nur, weil keine Vollkostenrechnung gemacht wird. Der Strom wird in alten Anlagen produziert und für die Endlagerung und den Rückbau der Kraftwerke zahlt der Konsument, der den Strom bezieht, nichts.*

***Dr. Martin Mächler (EVP):** Wir unterstützen das Vorhaben nicht wegen seiner Unflexibilität. Dies lässt keine Mischverhältnisse mehr zu. Man müsste einen reinen Strom erbringen.*



2 / 2

Roger Bartholdi (SVP): *Wenn das Produkt so schlecht ist, müsste unser Vorstoss ja eigentlich gutgeheissen werden. Denn wenn es angeboten und nicht gekauft wird, bestätigt das die Atomstromgegner. Damit würde man sehen, was die Bevölkerung will.*

Die Motion wird mit 24 gegen 91 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat